

Landshuter Zeitung am 21.07.2017

„Tribünenfest des Sprachzirkels“

„Lass uns Deutsch reden!“

Gruppe des Sprachzirkels der Freiwilligen Agentur Landshut feiert Tribünen

Dienstagabend, die Tribünen in der Altstadt füllen sich. Das Wohnzimmer der Landshuter während der Laho wird an diesem Tag auch von einer Gruppe besucht, für die das alles Neuland ist. Gehört haben die Teilnehmer des Sprachzirkels der Freiwilligen Agentur Landshut (Fala) aber schon viel davon. Die Geflüchteten arbeiten in diesem Projekt alltagsbezogen an ihren Deutschkenntnissen. Gerade wurde die Landshuter Hochzeit behandelt – und wo gibt es wohl mehr Anwendungsmöglichkeiten als bei einem Tribünenfest? Mit einem internationalen Buffet machten es sich die Teilnehmer auf den Tribünen gemütlich und ließen es sich schmecken.

Der Sprachzirkel „Lass uns reden!“ ist 2017 gestartet, erzählt Projektkoordinatorin Stefanie Schüßler. 2016 gab es eine Pilotgruppe, um zu testen, wie die Initiative angenommen wird und ob Ehrenamtliche dafür gewonnen werden können. Der Bedarf war groß, schnell wurden Fördergelder beantragt. Die Idee dahinter: „Viele Geflüchtete sind in Sprachkursen, aber nicht alle und es gibt in den Unterkünften oft wenig Gelegenheit, das Gelernte anzuwenden“, sagt Schüßler. Mit dem Sprachzirkel haben die Teilnehmer die Möglichkeit, einmal wöchentlich für eineinhalb Stunden Deutsch zu sprechen, ausschließlich, denn das ist die Grundregel in den Kleingruppen mit drei bis fünf Teilnehmern. „Da sind wir schon streng“, sagt Schüßler. Zwischen 25 und 30 Migranten nehmen momentan in sechs Gruppen am Sprachzirkel teil. Im September wird eine weitere Gruppe gebildet. Viele Teilnehmer kommen gerade aus Afghanistan. „Sie bekommen keine Integrationskurse und fallen damit hinten runter.“

Blickkontakt – ja oder nein?

Besprochen werden aktuelle Themen, Alltägliches wie Mülltrennung oder Mietverträge, kulturelle Unterschiede, Musik, Feiertage sowie Dinge, die im normalen Unterricht zu kurz kommen. Entscheidend sei, dass keine Unterrichts-, sondern eine Gesprächssituation entstehe. Fragen der Geflüchteten sind aus-



Die Teilnehmer der Sprachzirkel-Gruppen um Projektkoordinatorin Stefanie Schüßler (hintere Reihe, Mitte) haben am Dienstagabend ein Tribünenfest gefeiert und dabei ihre Sprachkenntnisse erprobt. Fotos: sy



Anna Bertalanitsch und Welizada Khanwali

Waren Sadeeq

drücklich erwünscht. „Ein Beispiel war das Thema Blickkontakt. Für uns ist das bei der Begrüßung ein Zeichen von Respekt, in arabischen Ländern dagegen senkt man den Blick“, erzählt Schüßler. Fragen, die auch Ehrenamtliche nicht unbedingt aus dem Stegreif beantworten können. Allein gelassen werden sie von der Fala bei der Arbeit mit den Geflüchteten aber nicht. „Sie bekommen Material von uns und zuvor gibt es ein Einzelgespräch.“ Beim ersten Treffen ist Schüßler dabei. „Danach ist es eigentlich ein Selbstläufer.“ Das Engagement sei aber nicht für jeden geeignet. „Man muss sehr offen sein und sich längerfristig Zeit nehmen“, sagt Schüßler. Sechs Monate sollte man

einplanen, Fremdsprachenkenntnisse sind nicht erforderlich. „Die zentrale Aufgabe ist es, die Leute zum Reden zu bringen und ihnen die Scheu zu nehmen.“

Das tut Anna Bertalanitsch. Sie leitet eine Gruppe des Sprachzirkels. „Wir haben schon über die Dult gesprochen, aber auch über den Ramadan und uns über verschiedene Glaubensrichtungen ausgetauscht“, erzählt Bertalanitsch. Meist würden sich Themen im Gespräch entwickeln oder Teilnehmer brächten etwas mit, zum Beispiel einen Busfahrplan. Die Krankenschwester war drei Monate in Brasilien in Mission, zuvor war sie in Landshut in den Erstunterkünften mit der ärztlichen Sprechstunde vor

Ort. Später begab sich Fala zu engagierten Menschen mit Interesse an verschiedenen Ländern.

Offen für ne

Um ihrer Gruppe zu bringen, brachte sie Zeitungsartikel. Dinge sind schwach, alle sind sehr offen und helfen sich. sagt Bertalanitsch auch schon die Kunden.“

Ein Teilnehmer in ihrer Gruppe Afghane Welizada seit 18 Monaten ist für uns eine Chance, weil wir sie machen dürfen. Unterkunft an und hat bislang Laho gesehen, Dienstagabend Mal auf den Tribünen sehr. Es gibt ein Fest in Afghanistan. Den Historiker in der Gruppe hat er interessiert. dächtnis sind ihm geblieben, unter der Reise der Prinzessin Zum internationalen Teilnehmer am woli selbstgemacht, eine Art

Auch für Waren Sadeeq, dem Nordirakler, 19 Jahren in Landshut. erste Laho. Sie rum bemüht, il Deutsch zu verfallen ihr vor. „Die Kleidung auch die Musinstrument ist er gelernt neu ge laufe des Be stimmte noch vi

Info

Interessierte, am besten bei der Sprachagentur, können direkt bei Stefanie 20662734, E-Mail: agentur-landshut

iert Tribünenfest

Ort. Später begann sie, sich bei der Fala zu engagieren. „Ich habe großes Interesse an Sprachen und verschiedenen Ländern.“

Offen für neue Kultur

Um ihrer Gruppe die Laho näher zu bringen, brachte sie Fotos, Flyer und Zeitungsartikel mit. „Manche Dinge sind schwer zu erklären, aber alle sind sehr offen für die Kultur und helfen sich auch gegenseitig“, sagt Bertalanitsch. „Manche haben auch schon die Tribünenfeste erkundet.“

Ein Teilnehmer des Sprachzirkels in ihrer Gruppe ist der 19-jährige Afghane Welizada Khanwali. Er ist seit 18 Monaten in Landshut. „Das ist für uns Afghanen eine gute Chance, weil wir keine Deutschkurse machen dürfen.“ Er lebt in der Unterkunft an der Porschestraße und hat bislang noch nichts von der Laho gesehen, nur Bilder. Am Dienstagabend war er zum ersten Mal auf den Tribünen. „Das gefällt mir sehr. Es gibt kein vergleichbares Fest in Afghanistan“, sagt Khanwali. Den historischen Hintergrund, der in der Gruppe behandelt wurde, hat er interessiert verfolgt. Im Gedächtnis sind ihm viele Details geblieben, unter anderem die lange Reise der Prinzessin nach Landshut. Zum internationalen Buffet der Teilnehmer am Abend hatte Khanwali selbstgemachte Bolani mitgebracht, eine Art afghanische Pizza.

Auch für Waren Sadeeq, die aus dem Nordirak kommt und seit drei Jahren in Landshut lebt, ist es die erste Laho. Sie hat sich selbst darum bemüht, ihm Sprachzirkel ihr Deutsch zu verbessern. An der Laho gefallen ihr vor allem die Kostüme. „Die Kleidung ist sehr schön, aber auch die Musik“, sagt Sadeeq. Instrument ist eines der Worte, das sie gelernt neu gelernt hat. Und im Laufe des Abends wurden es bestimmt noch viele mehr. -sy-

■ Info

Interessierte, die gerne ein Ehrenamt beim Sprachzirkel übernehmen wollen, können sich bei der Fala, Dominik-Brunner-Weg 1, www.freiwilligen-agentur-landshut.de oder direkt bei Stefanie Schüßler, Telefon 20662734, E-Mail sts@freiwilligen-agentur-landshut.de, melden.